



2013-04-26

Betriebserkundung: Tom Frehse (rechts), Auszubildender bei Grashorn, schneidet an der Bandsäge von einer frisch geformten Kunststoffschale Überstehendes ab. Die Schüler Michael Hartwig, Amar Said und Louis Lagona (von links) verfolgen seine sicheren Handgriffe.

Foto: Reiner Haase

Bei Grashorn wird Kunststoff mit Wärme in Form gebracht

Bei Grashorn in Wildeshausen werden Kunststoffteile mit Wärme geformt oder gestanzt. Der traditionsreiche, aktuell aufstrebende Betrieb sucht derzeit Nachwuchskräfte. **Von Reiner Haase**

WILDESHAUSEN. Tom Frehse hebt eine frisch in Form gebrachte Kunststoffschale aus der Maschine und schneidet an der Bandsäge mit sicheren Griffen überstehende Teile ab. Die Wildeshauser Hauptschüler Michael Hartwig und Louis Lagona aus dem 10. sowie Amar Said aus dem 9. Jahrgang schauen ihm über die Schulter und registrieren anerkennend die saubere und zügige Arbeit. Bei der Grashorn & Co. GmbH an der Bargloyer Straße laufen die Maschinen auf Hochtouren: „Wir können uns vor Aufträgen nicht retten“, berichtet Geschäftsführer Volker Winterhoff.

Gerd Jacoby von der Zukunftswerkstatt Ausbildungsplatzinitiative Ganderkesee (ZWAIG) hat die Schüler zur Betriebserkundung bei Grashorn eingeladen. Begleitet werden sie von Lehrern, Mitarbeiterinnen der Agentur für Arbeit und vom Wildeshauser Wirtschaftsförderer Jens Kuraschinski. Alle wollen mehr erfahren über den Beruf Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik. Tom Frehse ist ein guter Informant: Er steht vier Wochen vor dem Abschluss der dreijährigen Ausbildung. Dann muss er den Prüfern zeigen, dass er Formteile nach den Anforderungen der Kunden planen und anfertigen kann, dass er weiß, welche Werk-, Zuschlags- und Hilfsstoffe nötig sind, dass er die Maschinen einrichten und den Produktionsablauf überwachen kann. Auch die Lagerung am Warenein- und -ausgang will gelernt sein. „Es kommt nicht auf Größe oder Kraft an, sondern dass man versteht, wie es funktioniert“, stellt Geschäftsführer Winterhoff klar.

In dem seit über 80 Jahren an der Bargloyer Straße ansässigen Betrieb werden Kunststoffteile aus Folien gestanzt oder mit Wärme geformt, Dichtungsringe zum Beispiel, Karosserieteile für Autos oder Transportschalen, in die Autoteile präzise passen. Die Thermoformen werden bei Grashorn den Anforderungen der Kunden entsprechend selbst erstellt. Die meisten Aufträge kommen laut Winterhoff aus der Elektronik- und der Autoindustrie. „Mit VW kommen wir gerade richtig ins Geschäft“, berichtet Winterhoff.

Bei Grashorn arbeiten 65 Vollzeitkräfte mit 20 Teilzeitkräften und sieben Leiharbeitern zusammen. Fünf junge Menschen sind in den Werkshallen und im Büro, in Ausbildung. „Aktuell suchen wir drei bis vier Auszubildende“, so Winterhoff.